№ 53. Donnerstag, den 4. März 1858.

28ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 3. März. Die Herstellung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen ist soweit vorgeschritten, daß die Aerzte heute die Bewegung im Zimmer gestattet haben.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Bischof von Culm, von der Marwitz, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

— Die Hof-Juweliere Gebrüder Friedeberg unter den Linden haben den Ertrag der Fenstermiethe ihres neuen Hauses, ohne Abzug der eigenen Kosten, der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank überwiesen. Dieser Betrag von 325 Thlrn. giebt zugleich einen Beweis dafür, wie hoch man hier das Vergnügen schätzte, den Einzug des hohen Paares mit anzusehen.

— Status der Preußischen Bank vom 28. Febr. Activa. Geprägtes Geld und Barren 39,753,000 rtl., Zunahme 2,301,000 rtl., Kassenanweisungen 1,308,000 rtl., Zunahme 134,000 rtl., Wechsel-Bestände 50,487,000 rtl., Abnahme 3,764,000 rtl., Lombard-Bestände 13,602,000 rtl., Abnahme 238,000 rtl., Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa 5,983,000 rtl., Zunahme 375,000 rtl. Passiva. Banknoten im Umlauf 60,458,000 rtl., Abnahme 3,035,000 rtl., Depositen-Kapitalien 19,828,000 rtl., Zunahme 316,000 rtl., Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs 5,631,000 rtl., Zunahme 896,000 rtl.

Die Bewegung der Positionen des Bankstatus hat denselben Charakter behalten. In Folge allgemeiner Geschäftslosigkeit und eines Marktzinsfußes der unter dem Diskontosatze der Bank steht, haben Wechsel und Lombardgeschäfte um zusammen 4 Mill. Thlr. abgenommen, und hierdurch, sowie durch Vermehrung der bei der Bank beruhenden disponiblen Kapitalien (verzinslichen Depositen) wurde der Baarvorrath um fast 2½ Mill. Thlr. gemehrt, der Noten-Umlauf um 3 Mill. Thlr. gemindert.

— In der heutigen Sitzung der 4. Deputation des Kriminal-Gerichts kam die gegen den Gerichts-Assessor von Versen wegen Nöthigung eines Beamten zu einer Amtshandlung erhobene Anklage zur Verhandlung. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Herausforderung zum Duell zu 1 Monat Einschließung; des angeklagten Vergehens wurde er nichtschuldig erklärt. (Z.)

— Der frühere Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Dr. von Beckedorff, ist, der „N. Pr. Z." zufolge, am 27. v. M. auf seinem Gute Grünhoff in Pommern im 80. Lebensjahre gestorben; bekanntlich hatte derselbe erst vor Kurzem den erbetenen Abschied aus dem Staatsdienst erhalten.

Weimar, 26. Febr. In der „Medizinischen Centralzeitung" vom 20. Febr. findet man folgende Notiz, die von dem Chef-Redakteur des Blattes unterzeichnet ist: „Aus dem Gebiete der kosmetischen Zahnheilkunde haben wir einen bedeutenden Fortschritt zu berichten. Dem Zahnarzt Süersen hierselbst ist es gelungen, zum Ausfüllen hohler Zähne eine Schmelzmasse zu komponiren, die in den verschiedensten Nuancen dargestellt werden kann und so den damit ausgefüllten Zähnen das täuschendste Ansehen ganz gesunder Zähne giebt. Die Masse wird in weichem Zustande in den Zahn gebracht, nimmt darin binnen wenigen Minuten Marmorhärte an und ist dann vollkommen unlöslich. Dabei haftet sie auch in flachen Höhlen so fest, daß sie namentlich bei Vorderzähnen sehr bald alle bisher zu gleichem Zwecke gebrauchten Materialien, wie Gold, Metall-Amalgame ꝛc. verdrängen dürfte. — Die uns von Hrn. Süersen, einem auch durch seine anderweitigen praktischen Leistungen in der Zahnheilkunde vortheilhaft bekannten Zahnarzte, vorgelegten Proben ließen in keiner Beziehung etwas zu wünschen übrig und boten die wesentlichsten Vorzüge vor den in der französischen und englischen Zahntechnik gebrauchten Stoffen."

Köln, 28. Febr. Der ursprünglich für Rechnung einer nicht zu Stande gekommenen Aktiengesellschaft begonnene und demnächst für Rechnung der Stadt Köln zu Ende geführte Umbau des Gürzenich hat mit Einschluß des hinzugefügten neuen Anbaues einen Kostenaufwand von nahezu 190,000 Thlr. verursacht. Die Frage, ob eine so erhebliche Summe sich auch verzinsen werde, lag sehr nahe und wurde von verschiedenen Seiten in Zweifel gezogen. Nunmehr dürfte man jedoch etwaige Besorgnisse für gehoben erachten können, denn an den letztverflossenen Karnevalstagen hat der berühmte Saal nach einer in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erfolgten Mittheilung an Eintrittsgeldern und Miethen der Stadtkasse einen Nettoertrag von 6542 Thlr. zuwege gebracht. Rechnet man hierzu die Miethen der Konzertgesellschaft und ähnliche in Aussicht stehenden Erträgnisse, so wird an der vollständigen Verzinsung der Baukosten kaum zu zweifeln sein. — Unser diesjähriger Karneval, sehr glänzend begangen, hat übrigens nach vielen Seiten hin sehr bedeutende Summen in Umlauf gebracht. Gastwirthe und Kaffeewirthe, Restaurateure und eine große Anzahl von Detailhandlungen haben eine reiche Ernte gehalten.

Paris, 2. März. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht das allgemeine Sicherheitsgesetz.

— Der „Moniteur" enthält im nicht amtlichen Theile eine ausführliche Korrespondenz aus Kanton vom 13. Jan. In einigen Stunden nahmen 5000 Europäer eine Stadt von einer Million Einwohner, deren Vertheidigung, wie es heißt, 7—8000 Tartaren und 35,000 chinesischen Soldaten anvertraut war. Der Verlust der Verbündeten beträgt 60 — 80 Mann Todte und Verwundete auf englischer und 3 Todte und 19 Verwundete auf französischer Seite, worunter bei den Franzosen auch nicht ein einziger Offizier sich befindet. Kanton selbst hat im Ganzen wenig durch das 27stündige Bombardement gelitten, das von den Chinesen nur durch einige Schüsse, die Niemand Schaden thaten, erwiedert wurde. Die Stadt Kanton ist wie alle Städte China's von einer crenelirten Mauer umgeben, welche 25 — 30 Fuß hoch und am Fuße 30 Fuß dick ist, und auf der 8—10 Mann hinter einer mit Schießscharten versehenen Brustwehr neben einander marschiren können. Im Innern der Stadt und inmitten großer Gärten befindet sich an der nördlichen Stadtmauer ein Hügel, wo ein Tempel steht, in welchem die Admirale und General Straubenzee ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Die ganze Stadtmauer, welche von diesem Tempel ostwärts bis zum Flusse geht, ist von den Verbündeten besetzt, während die ungleich längere Strecke, die vom Tempel nach Westen geht, freigelassen und auch das Innere des Straßengewirres nicht von Truppen besetzt wurde. Da die Stadt aber von den Verbündeten in wenigen Stunden gänzlich eingeäschert werden könnte, zumal die Südseite am Flusse im Bereiche der Geschütze des Geschwaders liegt, so dürfen die Verbündeten sich vollständig als Herren der Stadt betrachten. Die tartarischen Truppen, welche bei dem Bombardement aufs Land entflohen waren, sind in die Stadt zurückgek.hrt und leben, als sei nichts vorgefallen; nur haben sie ihre Rücken- und Brust-Inschrift, wodurch sie als „die Braven" bezeichnet werden, abgelegt.

Genua, 24. Febr. [Eine neue Verschwörung.] Unsere Stadt ist in Alarm; die Truppen sind in den Kasernen

seit zwei Tagen konsignirt, der Dampfer der königlichen Marine „Mozambano" liegt vor dem Arsenal, in dem sich das Bagno mit 900 Galeerensträflingen befindet, und hat die Kanonen auf dasselbe gerichtet; im Hafen liegt unter strenger Wacht ein fremdes Schiff, das am 22sten, wie Einige behaupten, Andere aber bezweifeln, unter amerikanischer Flagge eingelaufen ist, und, wie sich nach geschehener Durchsuchung zeigte, einen großen Waffenvorrath mit sich führte. Die militairischen und Polizeibehörden sind in unaufhörlicher Bewegung und es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Aus den Papieren des neulich verhafteten Engländers Dowell-Hodge hat man die Gewißheit erlangt, daß die mazzinistische Partei am 22sten einen neuen Ausbruch beabsichtigte und zunächst die 42 Verschwörer, über welche jetzt der Prozeß verhandelt wird, so wie die Galeerensträflinge, befreien wollte. Die Zufuhr der Waffen, die jenes mit Arrest belegte Schiff bringen sollte, vermuthet man, sollte die Mittel zu einem großen Aufstande bringen. Die Unternehmung ist erstickt, aber die Bevölkerung ist noch in großer Aufregung über die Unruhe und Unsicherheit, die diese nimmer rastende Verschwörungslust über die Stadt verhängt. (3.)

London, 2. März. Es sind Nachrichten aus Bombay vom 9. Febr. eingetroffen. Nach denselben war das Land mit Ausnahme der Provinz Khandish ruhig. General Outram hatte in Allumbagh am 22. Januar einen Angriff der Rebellen zurückgeschlagen, erwartete aber eine Wiederholung desselben mit verstärkten Kräften Seitens der Insurgenten. In Bombay war das Geld viel flotter und in Folge dessen der Diskonto um 3 pCt. herabgegangen. Die Imports waren animirt und der Cours auf London war 2 Sh. $2^3/_4$ Pce.

— Wie man aus den geringen Verlusten Sir J. Outram's bei den letzten Gefechten am Allumbagh sieht, ist die Enfield-Büchse unser Heil gewesen. Aller Fanatismus der Welt, und selbst die numerische Uebermacht vermag nichts gegen einen Feind, der ein halb Dutzend Kugeln abfeuert, bevor die alte Muskete in Schußweite ist. Die Meuterer sind übrigens immer noch furchtbar stark. Stündlich erhalten sie Zuzug aus Gorukpore, Rohilcund und sogar aus Central-Indien. Die aus Etawah, Allyghur, Futtighur, Gorukpore und Banda verjagten Führer strömen alle mit auserlesenen Schaaren von Desperados nach Luckno. In wenig Wochen wird die dort konzentrirte Macht nicht weniger als 60,000 streitbare Männer mit mindestens 80 Kanonen und Massen von Munition betragen. Die Mauern werden ausgebessert, die Straßen verschanzt und die Häuser mit frischen Schießscharten versehen. Alles deutet auf einen Verzweiflungskampf, und mit obigen Mitteln können die Insurgenten Luckno so lange halten wie einst Bhurtpore. Sie selbst glauben daß der Angriff zur Vernichtung beider Theile führen wird.

— Aus Kalkutta sind Zeitungen vom 23. Jan. angelangt. Der „Bengal Hurkaru" bemerkt: Unsere Briefe aus Bombay und dem Nordwesten langen jetzt regelmäßig an, und alle Zeichen deuten auf eine baldige Wiederherstellung der Sicherheit und des Friedens. Die amtlichen Bülletins geben nur dürftige Auskunft über die Unternehmungen des Oberfeldherrn und der Offiziere, die an der Spitze von Heersäulen in Nordwesten stehen, aber was sie melden ist Sieg, und die Pause die in ihren Operationen eingetreten ist, zeigt daß sie von keiner dringenden Arbeit in Athem gehalten werden, und daher warten und Kräfte sammeln können. Jung Bahadur hat Gorukpore in höchst tapferer Weise erstürmt, 200 der Rebellen, darunter den Nazinghose, getödtet, und 7 Kanonen erobert. Unser tapferer Alliirte hat sich durch diese That großes Lob erworben, denn die ihm gegenüberstehende Macht war ihm an Zahl ungeheuer überlegen, und der Sieg hat nicht einen britischen Offizier gekostet. Der Oberfeldherr marschirt, wie man glaubt, gegen Bareilly, um die Absicht von jener Seite aus in Audh einzudringen.

Petersburg, 24. Febr. Der Chef der Civil-Verwaltung und Präsident des Conseils der Ober-Verwaltung Transkaukasiens, General der Infanterie, Fürst Bebutoff I., ist zum Mitglied des Reichsraths ernannt und seiner gegenwärtigen Aemter entlassen. Der Chef der 21. Infanterie-Division, Kommandirender der Truppen und Dirigirender des Civilwesens in dem am Kaspischen Meere gelegenen Landstrich, General-Adjutant, General-Lieutenant Fürst Orbeliani II., ist dem Statthalter im Kaukasus und Kommandirenden der Kaukasus-Armee beigegeben, und an seine Stelle tritt der General-Adjutant General-Lieutenant Baron Wrangel II., dermaliger General-Gouverneur von Kutaiß. Der General-Major Fürst Eristoff II., von der Kaukasus-Armee, zum General-Lieutenant befördert und zum General-Gouverneur von Kutaiß, so wie zum Kommandirenden der dort stehenden Truppen ernannt.

Stadt-Theater.

Benefiz u. letztes Gastspiel des Hrn. Anton Ascher.

Die „Glücklichen Flitterwochen" von G. Horn sind ein ganz amüsanter kleiner Scherz, in welchem eine junge eben verheirathete Frau (Frl. Senger) ihre durch Tante Apollonia eingesogenen falschen Ansichten vom ehelichen Leben und ihre projectirte Tagesordnung dem Gatten (Hrn. Ascher) mit ziemlicher Bestimmtheit und freudiger Erwartung mittheilt, bei ihm auf sehr viel ernstere Ansichten, angeblich auch vom Onkel Elisäus eingepflanzte Maximen und eine unerschütterliche Ruhe, mit Großmuth und Anstand gepaart, trifft, und endlich dem Zuge des Herzens in schon sehr bedenklicher Lage folgend die Segel streicht. Die wirklichen und angeblichen Bibel-Citate konnten dabei wohl wegbleiben. — Hr. Ascher, nachdem er als Otto Bellmann und als Journalist Bolz (bei sonst unveränderter Besetzung) das Publikum durch seine sichere Gewandtheit und stets parate Laune erheitert, schloß die Reihe gestern an seinem Benefiz-Abende bei ziemlich besetztem Hause mit einer Novität: Biedermann und Consorten, von J. Neumann, frei bearbeitet nach dem französischen Stücke: Les faux bonshommes. Das sind freilich andre Leute als der alte Père Bonhomme, den uns Hr. Levassor in so liebenswürdiger und meisterhafter Weise vorführte. Gespielt wurde trotz einigen Gedächtnißmängeln nicht schlecht, vielmehr stellte Hr. Keller den geckenhaften dummen alten Geldpilz Peponet, Hr. Isoard den lächelnden aschgrauen süß verläumdenden Bassecourt, Hr. Pegelow den scheinbar zärtlichen Gatten und Freund Dúfouré, Hr. Bartsch den großartigen Börsenschurken Lecardonel wahr genug dar; aber wer kann daran Gefallen finden solche abscheuliche Heuchler und solche traurige Schattenseiten der menschlichen Natur in Menge stundenlang vor sich zu sehen, deren gelegentliche Begegnung im wirklichen Leben schon betrübend genug ist. Dies Feilschen und Schachern mit der Hand liebenswürdiger Töchter, dies freche Zurücknehmen jedes Versprechens, worüber „nichts Schriftliches" vorhanden ist, verdient mehr als von jungen talentvollen Malern wie Thevenot (Hr. Ascher) und Delcroix (Hr. Hänseler) in Skizzen carrikirt zu werden. Und obenein ist besonders seit Ponsard's „Börse" eine solche Fluth von feinsollenden Verspottungen des Hauptschadens unsrer Zeit, des gemeinen Geldhaschens, über die Bretter gegangen, daß das Publikum mit vollem Rechte bei neuen Behandlungen desselben Thema's mehr Geist verlangt, als das gestrige Stück aufzuweisen hat. Die Damen Klotz (Mad. Dúfouré), Ledner (Emmeline), Senger (Eugenie) ließen es an nichts Wesentlichem fehlen, dasselbe zu halten, — aber es wollte nicht recht gelingen. Konnte die Verstimmung aber wohl durch die alberne Fratze Grünspan's II., des juristischen Geldmenschen Vertillac, beseitigt werden, mit seinen haushohen Vatermördern und seiner gliedermannartigen Steifigkeit, die seine Mitspieler zu ganz ungehöriger Behandlung dieses — Millionärs herausforderten? Wenn Herr Flachsland diese Steifigkeit sich als Pönitenz für seine sonst stets getadelte Unruhe auferlegt hatte, und damit den Anfang zur Abstellung einer sehr störenden Angewohnheit machen wollte — tant mieux pour lui! Aber diese Figur schlug bei dem ohnehin sehr mäßigen Erfolge des Abends dem Fasse vollends den Boden aus.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 4. März. Die Wahl der beiden dirigirenden Aerzte für das städtische Lazareth wird vom Magistrat morgen vollzogen werden. Aus der großen Zahl von Bewerbern um diese Stellen sind je drei von den Lazarethvorstehern dem Magistrate vorgeschlagen und zwar für die chirurgische Stelle: Dr. Billroth aus Berlin, Professor Pohl aus Greifswald, Professor Robert aus Coblenz; für die medizinische: Dr. Bach aus Danzig, Dr. Barth aus Königsberg, Dr. Stich aus Berlin.

— In der diesjährigen General-Versammlung der corporirten Kaufmannschaft wurden die aus ihrer dreijährigen Funktion scheidenden Herren Aeltesten: Geh. Commerzien- und Admiralitätsrath F. W. Jebens, Heinrich Behrend, John Sprot Stoddart als solche, und der Commerzien- und Admiralitätsrath S. L. A. Hepner als Stellvertreter wieder gewählt. Neu fiel die Wahl auf Hrn. Maximilian Behrend als Aeltesten und Hrn. Stadtrath Rob. Wendt als Stellvertreter. — Die Herren Aeltesten haben in der gestrigen Sitzung wiederum den Herrn Geh. Commerzien- und Admiralitätsrath Jebens zu ihrem Vorsteher gewählt.

— Status der Danziger Privat-Actien-Bank am 28. Febr. 1858. Activa. Kassen-Bestände: Gemünztes Geld 218,090 rtl., Noten und Giro-Anweisungen der Königl. Bank 34,570 rtl., Wechsel-Bestände 1,233,490 rtl., Lombard-Bestände 193,275 rtl., Effectenbestände 11,100 rtl., Grundstück und ausstehende Forderungen 37,690 rtl. Passiva. Actien-Capital 1,000,000 rtl., Noten im Umlauf 626,280 rtl., Guthaben der Correspondenten und im Giro-Verkehr 62,170 rtl.

— Die Ortspolizei-Verwaltung im ländlichen Territorium des ehemaligen Freistaats Danzig liegt dem Fiskus ob und ist auch schon früher von fiskalischen Behörden gehandhabt. Mit Unrecht ist dieselbe im Jahre 1854 dem Magistrat in Danzig übertragen, dem sie jetzt auf Grund eines Abkommens mit ihm abgenommen ist. Zu dem Zwecke ist ein besonderes Königliches Polizeiamt in Danzig errichtet, das zur Besoldung und Dienstaufwands-Entschädigung für den anzustellenden Polizei-Amtmann,

so wie zur Besoldung für einen Boten und Exekutor und einen Hülfsboten einen Kostenaufwand von 2000 Thlrn. veranlaßt. Diese 2000 Thlr. sind bereits auf den diesjährigen Staatshaushaltsetat gebracht worden. (Pr. C.)

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes" enthält drei Erkenntnisse des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenzconflicte über die Frage, in welchen Fällen und unter welchen Voraussetzungen gegen Lehrer und Geistliche wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts an ihren Schülern die gerichtliche Verfolgung zulässig ist. Der Gerichtshof führte darin aus, daß die Schulzucht niemals bis zu Mißhandlungen ausgedehnt werden dürfe. Wird das Maaß der Züchtigung überschritten, ohne dem Kinde eine Verletzung zuzufügen, so soll dies durch das vorgesetzte Provinzial-Schulcollegium durch angemessene Disciplinarstrafen an den Lehrern geahndet werden. Wird dagegen dem Kinde beim Mißbrauch des Züchtigungsrechts eine Verletzung zugefügt, so tritt gerichtliche Verfolgung ein und der betreffende Lehrer ist sodann nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs zu verurtheilen.

Elbing. [Der Sonntag Oculi.] 300 Jahre sind es her, seit an diesem Tage in unserer Marienkirche das Abendmahl zum ersten Male unter beiderlei Gestalt ausgetheilt wurde. Im Verein mit Thorn und Danzig hat Elbing 1556 die Krone Polen um Gewährung der Religionsfreiheit. Der König zögerte anfänglich aus Rücksicht gegen die hohe katholische Geistlichkeit, gab aber endlich nach und gewährte 1557 den Städten Danzig und Thorn ihr Gesuch, Elbing erhielt das erbetene Recht noch nicht. Nachdem in jenen beiden Städten das Abendmahl unter beiderlei Gestalt in Kirchen ausgetheilt, faßte der Elbinger Rath den Entschluß, ohne das Königl. Privilegium abzuwarten, den Elbinger Protestanten das gleiche Recht zu gestatten. — Am Sonntage Oculi des Jahres 1558 wurde von dem Prediger Sebastianus Neugeorgius oder Neubauer, der seit einiger Zeit sich in Elbing aufhielt und nicht blos als ausgezeichneter Theologe, sondern auch als tüchtiger Pädagoge Ruf hatte und längere Zeit dem hiesigen Gymnasium vorstand, in der Marienkirche, die seit 1542 von den Mönchen verlassen und dem Rath übergeben war, das Abendmahl nach protestantischem Ritus ausgetheilt, und so durch Duldung dieses Aktes von Seiten der polnischen Krone faktisch das Recht der freien Religionsübung nach den Grundsätzen der Augsburgischen Confession anerkannt. Die formelle Anerkennung dieses Rechts erfolgte nachträglich am 22. Dezember 1858. (N. E. A.)

— Status der Königsberger Privatbank am 28. Febr. Activa. Kassenbestand: Geprägtes Gold und Silber 171,496 rtl., Noten der preuß. Bank 45,947 rtl., Anweisungen auf die preuß. Bank 1000 rtl., Noten inländ. Privatbanken 1,651 rtl., Wechselbestände 764,401 rtl., Lombardbestände 564,225 rtl., Effekten in preuß. Staatspapieren 4933 rtl., Grundstück, verschiedene Forderungen und Activa 21,414 rtl. Passiva. Aktien-Kapital 1,000,000 rtl., Noten im Umlauf 480,020 rtl., Guthaben von Privatpersonen mit Einschluß des Giro-Verkehrs 89,671 rtl.

— Die Berufung des Oberlehrers am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Dr. Eduard Krah zum Direktor der Realschule in Insterburg und der Lehrer Fabricius am Gymnasium in Rastenburg und Dr. Schaper am Gymnasium in Tilsit zu ordentlichen Lehrern am altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr. ist genehmigt worden.

Artistisches.

Von der durch ihre verschiedenen, früher erschienenen patriotischen Verlagsunternehmungen bekannte Kunsthandlung F. Sala u. Co. in Berlin, ist gegenwärtig, im Verein mit mehreren Vaterlandsfreunden, ein Erinnerungsblatt an die Vermählungsfeier II. KK. HH. des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen in Angriff genommen worden; das sowohl wegen der Aehnlichkeit der Bildnisse des Hohen Paares, als auch wegen der jüngsten Erlebnisse, bei denen die Bewohner unseres Vaterlandes, von der Ankunft der Hohen Neuvermählten auf Preußischen Boden an, bis zum Einzuge in das Königl. Schloß zu Berlin, freudig mitgewirkt und begeistert sich betheiligt haben und welche in dem Entwurfe zu diesem Blatte, in höchst künstlerischer Weise, anziehend versinnlicht sind, um so mehr einen Hinweis verdient, da mit der nahe bevorstehenden Herausgabe desselben, die Gründung einer Victoria-Stiftung für bedürftige Waisenmädchen verbunden ist.

Vermischtes.

*** Die Vorstellungen der Ristori in Wien füllen täglich das Carl-Theater bis auf den letzten Platz und erregen jedesmal einen wahren Sturm von Enthusiasmus. Der Lebenslauf der Ristori hat, wie der manches anderen Künstlers, etwas höchst Wunderbares. Sie war seit Jahren als eine tüchtige und auch ziemlich beliebte Schauspielerin in Italien bekannt, ohne sich jedoch zu einer hervorragenden Stellung emporschwingen zu können. Während der großen Pariser Industrieausstellung begab sie sich mit einer italienischen Gesellschaft nach Paris. Diese letztere reussirte dort aber so wenig, daß sogar die damals in Paris anwesende deutsche Schauspielergesellschaft, die bekanntlich auch keine glänzenden Geschäfte machte, sich veranlaßt sah, zum Besten der italienischen Gesellschaft eine Vorstellung zu geben. In der Zeit dieser großen Noth geschah es, daß die Rachel sich weigerte, die Rolle der „Medea" zu übernehmen, obwohl schon Alles zu dieser Vorstellung vorbereitet war. Die Ristori, welche die Rolle vollkommen inne hatte, erklärte sich auf eine Anfrage bereit, für die Rachel aushilfsweise einzutreten; und der Ristori Spiel entzückte die Pariser dergestalt, daß ihr Ruhm mit einem Schlage gemacht war. Sie heirathete in Paris Hrn. G., hielt einen kurzen Triumpbzug durch Frankreich und Italien und entschloß sich dann, die Bühne für immer zu verlassen. Sie hatte diesen Entschluß schon seit einiger Zeit zur Ausführung gebracht, als bei ihrer Anwesenheit in Triest ein in großer Bedrängniß sich befindender italienischer Künstler sie ersuchte, bei seinem Benefize mitzuwirken. Sie entschloß sich dazu, und der ungewöhnliche Beifall, der ihre Leistung krönte, erweckte von Neuem ihre Leidenschaft für die Bühne. Allmälig gab sie dem Zuge ihres Herzens immer mehr nach und kehrte endlich ganz wieder zur dramatischen Kunst zurück, als deren gefeiertste Priesterin sie jetzt die ganze civilisirte Welt durchzieht.

*** Karl Formes feiert jetzt seine Triumphe in Philadelphia wo bei jeder Vorstellung das 4000 Plätze enthaltende Opernhaus zum Brechen voll ist. Niemals ist eine Oper hier so erfolgreich gewesen, als diejenige, bei der Hr. Formes mitwirkt, trotz der enormen Gagen. Hr. Formes bekommt für 5 Monate 18,000 Dollars, die Primadonna, Frau Lagrange, 3000 Doll. monatlich u. s. w. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Hr. Formes mit seinem Bruder dort eine deutsche Oper, zu begründen.

*** Unseres beliebten deutschen Komponisten, Herrn von Flotow's, reizende Oper Martha ist jetzt vor wenigen Tagen bei der italienischen Oper in Paris in Scene gegangen, und fand einen entschiedenen Erfolg. Die französische Kritik, die sonst eben nicht zuvorkommend gegen deutsche Komponisten, sagt: „Wie hätte ein französisches Publikum ein Werk nicht beifällig aufnehmen sollen, das nur Vergnügen gewährt, ohne zu ermüden, in welchem nichts matt, Alles genial und lebendig ist, und in welchem Handlung und Musik sich gegenseitig zur Geltung bringen?

*** Aus Solothurn meldet der „Landb." folgendes Curiosum: Am letzten Montag feierte Ammann Rippstein sein Hochzeitsfest. Bei dem Feste hat sich der sonderbare Fall ereignet, daß der 90jährige Großvater mit der 20jährigen Braut tanzte. Es wohnen nun drei Ehepaare, Großvater, Vater und Sohn (mit ihren Frauen) in demselben Hause. Die drei Ehepaare machen zusammen ein Alter von 356 Jahren aus.

*** Ein wunderliches Hochzeitspaar machte kürzlich in der Stadt Aelst in Belgien Aufsehen. Der Bräutigam war krumm und konnte kaum gehen; die Braut schielte, die Zeugen waren alle verwachsen. Das Paar ließ sich auf einem mit drei Hunden bespannten, blumengezierten Karren zum Rathhause fahren und machte in demselben Gefährte nach Vollziehung der Ehe einen Umzug durch die ganze Stadt.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
4	8	28″ 1,18‴	— 2,4	— 2,5	— 5,0	SO. ruhig, dicke Schneeluft.
	12	28″ 1,26‴	— 2,6	+ 0,6	— 0,6	do. do. do.
	4	28″ 0,21‴	+ 1,4	+ 0,7	— 2,1	Südl. ruhig, ganz bezogen.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 4. März:
25½ Last Weizen: 132pf. fl. 417— fl. (?), 130—31pf. fl. 420; 30½ Last Roggen: 130pf. fl. 243, 126pf. fl. 231—234; 9 Last Gerste: 110—11pf. fl. 225, 112pf. fl. 231; 1½ Last 73pf. Hafer fl. 174.

Bahnpreise zu Danzig vom 4. März.
Weizen 124—136pf. 45—76 Sgr.
Roggen 124—130pf. 37—40 Sgr.
Erbsen 45—56 Sgr.
Gerste 102—118pf. 30—43 Sgr.
Hafer 65—80pf. 22—27½ Sgr.
Spiritus 14⅓ Thlr. pro 9600% Tr. F. P.

Course zu Danzig am 4. März:
London 3 M. 198½ gem.
Westpreußische Pfandbriefe 83 gem.

Seefrachten zu Danzig am 4. März:
London 15 s pr. Load Balken oder □-Sleeper.
Brüssel 20 Fl. Holl. pr. Last eichen und fichten Holz.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 3. März 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$85\frac{1}{2}$
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	do. do.	4	93	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Königsb. Privatbank	4	$87\frac{3}{4}$	$86\frac{3}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$90\frac{3}{4}$
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	—	$90\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	—	94	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	$4\frac{1}{2}$	$137\frac{1}{2}$	—
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{4}$	$84\frac{1}{4}$	Oesterreich. Metall	5	$80\frac{1}{4}$	—
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	114	—	do. National-Anl.	5	$82\frac{3}{4}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$83\frac{1}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$83\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	84	do. Cert. L. A.	5	—	92
Posensche do.	4	99	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	$87\frac{1}{2}$

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Pohl a. Senslau, Plehn a. Moroczin, Plehn a. Lippy, Plehn a. Kopittkowo und Plehn a. Sumin. Hr. Dekan Bader a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Lazarus a. Culm und Englich a. Kunzendorff.

Hotel de Berlin:

Der General-Inspector des Deutschen Phönix Hr. Plintzner a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Penner a. Mierau. Hr. Kaufmann Droescher a. Breslau.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Klitzing a. Röbbenitz. Hr. Rentier Cobien a. Gerswalde. Die Hrn. Kaufleute Tugendreich a. Berlin, Bohnstedt a. Rostock, Eckmann a. Elberfeld und Scharlau a. Arneburg.

Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer Kratz a. Kosemin. Die Hrn. Kaufleute Ley a. Vörder u. Collberg a. Berlin. Hr. Landwirth Wilde a. Bromberg.

Deutsches Haus:

Hr. Zimmermeister Haase a. Pr. Stargardt. Hr. Assessor Wilde a. Marienwerder.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Reich a. Königsberg u. Gebr. Steffens a. Tiegenhof. Hr. Gutsbesitzer Rohrbeck a. Adl. Gremblin.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lausberg a. Haspe und Meyer a. Berlin.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Kaufmann Romein a. Leevarden in Holland.

Stadt-Theater.

Freitag, den 5. März. (Abonnement suspendu.) Benefiz des Hrn. Koppka. Zum ersten Male: **Satanello, der Deputirte aus der Unterwelt,** oder: **Wo steckt der Teufel?** Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen; mit Benutzung eines vorhandenen Stoffes frei bearbeitet. — 1. Abth.: Hilf Samiel! 2. Abth.: Der Teufel im Jeschkenthale. 3. Abth.: Die Geldkrisis. Vorher neu einstudirt: **Humoristische Studien.** Schwank in 2 Aufzügen von Lebrün.

Sonntag, den 7. März. (6. Abonnement No. 3.) Erste Gastdarstellung des Herrn **Lobe,** Regisseur vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin. **Theatralischer Unsinn.** Posse in 2 Vorstellungen mit Gesang nebst Vorspiel, Nachspiel und Zwischenspiel von Morländer. Musik von Eduard Stolz. Erste Vorstellung: **Caracalla.** Trauerspiel in Versen von einem unbekannten Dichter. Zweite Vorstellung: **Gargouillada.** Opera Seria. Musica del Maestro Spinati. (Gregor: Hr. Lobe.) Vorher: **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Plötz. (Wilhelm: Hr. Lobe.)

Nothwendiger Verkauf.

Das unter der Gerichtsbarkeit des Königl. Kreis-Gerichts im Dorfe **Zoppot** belegene, den **Heinrich Fuhrmann**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 9340 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. Mai 1858, Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Neustadt, den 14. October 1857.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Salvator-Bier

schöner Qualität habe wieder abzulassen und emfehle ich gleichzeitig mein beliebtes **Bairisch-,** sowie **Putziger-, Weiß-, Braun-** und **Halbbier** bei schneller Ausführung der mir ertheilten Bestellungen.

Franz Durand.
Brauerei: Hundegasse No. 8.

Zu den Strombauten in der Weichsel zwischen Montauerspi[tze] und Dirschau und zu den Bauten in der Nogat zwisch[en] Pieckel und Marienburg sollen während des Jahres 1858 ge[-] liefert werden:

8000 Schock ordinaire Faschinen,
4000 Schock frische grüne Weidenfaschinen,
300 Schachtruthen Feldsteine,
6000 Schock Buhnenpfähle, 4 Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ Zoll im Quadrat stark,
300 Schock Zaunpfähle, 6 Fuß lang, 3 Zoll stark.

Unternehmer, welche geneigt sind sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Material-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen (oder Steinen, Pfählen)"

spätestens am

15. März 1858, Vormittags 11 Uhr,

im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 2. März 1858.

Der Wasserbauinspector.
R. Gersdorff.



Das mit vielem Beifall aufgenommene

Salvator-Bier

ist wieder vorräthig und offerirt dasselbe sowie vortreffliches **Bairisch** nebst allen anderen **Getränken** und guten **Speisen** bei prompter Bedienung

Theodor Göschke,
Ketterhager Thor No. 3.

Hiemit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem bisher geführten Geschäfte am hiesigen Platze eine

Mostrich-Fabrik

begründet habe.

Es wird mein Bestreben sein, das geehrte Publikum mit einer vorzüglich guten Waare, bei Abnahme von 1/1, 1/2 und 1/4 Ankern, sowie in Glastönnchen und Glaskruken, zu möglichst billigsten Preisen aufzuwarten.

Verzeichniß der Sorten:

Feinster Wein-Mostrich No. I., II. u. III.
Estragon-Mostrich,
Sardellen-Mostrich,
Capern-Mostrich,
feinster Düsseldorfer Mostrich No. I. u. II.

Danzig, den 4. März 1858.

A. H. Hoffmann,
Langenmarkt No. 47.

Von **einem Ritterguts- u. Fabrik-Besitzer** wird ein **sicherer** Mann als **Buch- und Rechnungsführer** mit **hohem Gehalt** verlangt durch **Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.